

80% Anteil von Erneuerbaren Energien im europäischen Stromnetz bis 2050 möglich: Investitionsbedarf von über € 3.000 Mrd., selbst bei optimaler europäischer Koordination

Berlin, 19.10.2011 – Um den Anteil der Erneuerbaren Energien (EE) am europäischen Strommix bis zum Jahre 2050 mit geringstmöglichem finanziellem Aufwand von knapp 17% 2009 auf 80% zu steigern, sind der verstärkte Ausbau des europäischen Übertragungsnetzes sowie eine europaweit koordinierte und zeitlich sinnvoll gestaffelte Förderung für EE von höchster Priorität. Auf einem kostengünstigen EE-Ausbaupfad müssten zunächst Wind- und später dann Solaranlagen an den jeweils besten europäischen Standorten gebaut werden. Das ist das Ergebnis einer Szenarienrechnung, die das Energiewirtschaftliche Institut an der Universität zu Köln (EWI) und das auf Stromnetzsimulation spezialisierte Beratungsunternehmen energynautics am Mittwoch in Berlin vorgestellt haben. Dabei spielt der Ausbau der Übertragungsnetze eine entscheidende Rolle. Je umfassender in den nächsten Jahren die Strom-Transportwege zwischen den europäischen Regionen erneuert und erweitert werden, umso mehr Strom aus erneuerbaren Energien könnte auch aus abseits gelegenen, dafür aber kosteneffizienten Standorten in die Verbrauchszentren geliefert werden.

EWI und energynautics haben für zwei Szenarien die optimale Entwicklung des europäischen Stromsystems – Erzeugung und Netz – berechnet. Ein Szenario geht davon aus, dass es keine Einschränkungen beim Ausbau des Transportnetzes gibt. Bei dem anderen Szenario wurden die aktuellen Verzögerungen beim Ausbau der Übertragungsnetze berücksichtigt. „Obwohl inzwischen weitgehend akzeptiert ist, dass für die Transformation der europäischen Stromerzeugung in ein System mit niedrigen CO<sub>2</sub>-Emissionen und einem hohen Anteil von Erneuerbaren Energien ein massiver Ausbau der Übertragungsnetze notwendig ist, gibt es hier bislang nur geringe Fortschritte“, begründete Dietmar Lindenberger, Direktor für Anwendungsforschung am EWI, die Wahl des zweiten Szenarios.

Damit das Ziel einer 80-prozentigen Reduktion der CO<sub>2</sub>-Emissionen gegenüber 1990 und ein 80% Anteil der Erneuerbaren Energien an der Stromerzeugung in Europa 2050 erreicht werden können, sind Investitionen von 3.400 Milliarden Euro in neue Erzeugungsanlagen, Speicher und Übertragungsnetze notwendig. Die durchschnittlichen Kosten der Strombereitstellung steigen dadurch inflationsbereinigt um rund 40%. Voraussetzung für das Szenario ist die Erweiterung des europäischen Übertragungsnetzes um mehr als 200.000 km, sowohl in Form von klassischen Wechselstrom- als auch von modernen Gleichstrom-, sogenannten HGÜ-Leitungen. „Bereits in der laufenden Dekade wäre eine rasche Beschleunigung des Netzausbaus sinnvoll, um langfristig angelegte, ehrgeizige EE-Ziele zu unterstützen“, kommentiert Thomas Ackermann, CEO und Gründer von energynautics, die Ergebnisse der Studie.

Auch im zweiten Szenario werden die Netze deutlich ausgebaut, jedoch mit verminderter Geschwindigkeit. In der Folge sind zwar die Investitionen in neue Netze niedriger als im ersten Szenario, allerdings muss dafür mehr Geld in teurere Produktionsstandorte investiert werden. Die Einschränkungen beim Netzausbau führen somit insgesamt zu jährlichen Mehrkosten für das Elektrizitätssystem im Jahr 2050 von rund zehn Milliarden Euro.

Nachdruck/Veröffentlichung kostenfrei – Bitte Belegexemplar zusenden  
3692 Zeichen / 534 Wörter

Seite 1 von 2

Für weitere Informationen:

„Die Förderung von Erneuerbaren Energien muss rasch in den europäischen Binnenmarkt integriert werden, unter anderem, damit regionale Kostenvorteile genutzt werden können“, hob Marc Oliver Bettzüge, geschäftsführender Direktor des EWI, bei der Präsentation der Studie, hervor. Hierfür sei eine gemeinsame europäische Erneuerbaren-Politik unerlässlich. Als zweites schlug er einen langfristigen, auf europäischer Ebene abgestimmten Plan zum Netzausbau vor. Regionen von besonderer Bedeutung seien in der Studie genannt. Genehmigungsprozesse für den Netzausbau müssten schlanker und europaweit koordiniert werden, wenn ambitionierte Erneuerbare-Energien- und CO<sub>2</sub>-Ziele kosteneffizient erreicht werden sollen.

Eine ausführliche Fassung der Studie finden Sie auf der Homepage des EWI ([www.ewi.unikoeln.de](http://www.ewi.unikoeln.de)) unter Publikationen und auf der Homepage von energynautics ([www.energynautics.com](http://www.energynautics.com)).

Nachdruck/Veröffentlichung kostenfrei – Bitte Belegexemplar zusenden  
3692 Zeichen / 534 Wörter

Seite 2 von 2

*Für weitere Informationen:*